

„Ab auf die Straße – und nicht ins Stadion!“

Luiz Marinho Junior ist Journalist in Natal und berichtet von großer WM-Freude, die aber getrübt ist

VON ANDREAS BAAR

Penzberg/Mae Luiza – Seit mehr als 25 Jahren verbindet Menschen aus Penzberg eine ganze Menge mit der brasilianischen Metropole Natal, die auch WM-Spielort ist. Genauer gesagt: mit dem nicht sehr reichen Viertel Mae Luiza. Aus der Pfarrei Steigenberg heraus entwickelte sich in den 1980er Jahren eine Partnerschaft mit der Kirchengemeinde in Mae Luiza. Die Penzberger halfen mir ihrem Verein tatkräftig, die Sozialstation „Centro Socio“ in der einstigen Favela aufzubauen. Es gibt einen Kindergarten, eine Schule und einen Seniorentreff. Heute ist Mae Luiza ein Viertel, in dem die

Menschen wieder gern leben. So wie Luiz Marinho Junior – der 31-Jährige arbeitet in Mae Luiza als Journalist und Lehrer. Für die Heimatzeitung erzählt er, was er über die Fußball-Weltmeisterschaft denkt.

Luiz Marinho Junior: „Die Fußball-Weltmeisterschaft ist für uns Bürger in Natal Realität. Die Stimmung hier ist voller Freude und die Erwartung, dass die brasilianische Seleção den Titel holt, ist hoch. In vielen Vierteln der Stadt drückt sich die Freude über den Fußball in den Farben grün und gelb aus. Die Flaggen werden auf den Asphalt gemalt, auf die Autos, auf Häuserwände – und in den Stromleitungen hängen Gir-



Kritischer Fan: Journalist Junior hofft auf den Titel. FKN

landen und Fähnchen. Der Fußball ist eine Leidenschaft, die vielen Brasilianern in die Wiege gelegt scheint.

Es wäre schön, wenn ich nur von dieser Freude und

Leidenschaft berichten könnte. Jedoch gibt es doch ein paar Fragen, die uns Sorgen machen. Es ist deprimierend, dass Verbesserungen, die schon lange in der Stadt nötig waren, jetzt erst mit durch den Druck der WM gemacht wurden. Es ist, als ob das soziale Wohlergehen erst dann wichtig ist, wenn viele, viele Touristen ins Land kommen.

Keine der Infrastrukturmaßnahmen wurde bis jetzt fertiggestellt – was in der Stadt seit langem schon zu vielen Verkehrsbehinderungen und langen Staus führt. Die Zeit, die ein Bürger in Natal im Stau verbringt, ist um ein Vielfaches angestiegen. Kein versprochenes Projekt des Öffentlichen Nahver-

kehrs VLT, das ist eine Art Straßenbahn, wurde realisiert. So ist zu erwarten, dass die Busse immer voller werden und der tägliche Weg für die Bewohner immer mühsamer wird. Um den Menschenstrom auf den Straßen in den Griff zu bekommen, haben die Regierenden eine Idee gehabt: An Tagen, an denen in Natal WM-Spiele sind, dürfen Angestellte des öffentlichen Dienstes zu Hause bleiben!

Obwohl die WM in Brasilien stattfindet, wird die Mehrheit der Brasilianer – in Natal ist das genauso – die Spiele im Fernsehen anschauen. Denn die Eintrittskarten sind teuer und lassen sich nicht mit dem durchschnittlichen Monatseinkommen ei-

nes brasilianischen Arbeiters kaufen. Sogar die Werbung greift das auf, indem sie sagt: „Ab auf die Straße – und nicht ins Stadion!“ Mit der WM sind einige Kosten enorm gestiegen – die Preise für Taxifahrten und andere Dienstleistungen, Mieten und Hotels. Alle wollen von den Touristen profitieren.

Aber trotz dieser negativen Aspekte: Die brasilianische Lebensfreude überwiegt. Genauso wie die Hoffnung, dass alles gut werden wird – und dass die Besucher genauso von der WM begeistert sein werden wie wir Brasilianer.

Übersetzung: Monika Aigner (Partnerschaftsverein Mae Luiza).